



Besuch eines sozialen Leuchtturmprojekts

# RATHAUSPASSAGE

Wer genauer hinsieht, kann auch in zentraler Innenstadtlage noch echte Schätze entdecken. Wie die Rathauspassage, die an Hamburgs ungewöhnlichster Postadresse »Unter dem Rathausmarkt« nach 20 Jahren Schattendasein jetzt spektakulär umgebaut wird.

## Wie Hamburgs sozialer Hafen zum Leuchten gebracht wird

JORG FOITZIK

Der Startschuss fiel 1998, als Stephan Reimers den von Armen und Obdachlosen genutzten U-Bahn-Tunnel unterhalb des Rathauses entdeckte. Reimers, der als ehemaliger Landespastor des Diakonischen Werks bereits die Obdachlosenzeitung Hinz & Kunzt initiiert hatte, brannte für seine Idee, den Tunnel fortan in ein Sozialprojekt zu überführen und damit sozial schwachen Mitmenschen Unterstützung zu geben.

»Die sozialer Spaltung und gleichzeitig der ungesunden Aufwuchs uniformer Konsumtempel in Hamburg City Ende der 1990er-Jahre ließen mir keine Ruhe«, erinnert sich Reimers. Für die Umsetzung suchte und fand Reimers Mitstreiter wie die Hamburger Kirchenkreise Ost und West, bei Rotarier-Freunden und dem Spendenparlament sowie im Senat. Schirmherr wurde Hamburgs damaliger Erster Bürgermeister Ortwin Runde.

Über die Jahre lernte das Leitungsteam um Gudrun Stefaniak und Björn Dobbertin im Umgang mit sozial Schwachen deren individuelle Problemlagen zu verstehen und Potenziale zu entwickeln. Dazu müssen die sozialintegrativen Programme immer wieder verfeinert und angepasst werden. »Die Anforderungen sind so verschieden wie die Menschen, die zu

uns kommen. Wer lange arbeitslos und Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl. Beides wieder ins Lot zu bringen und unsere Mitarbeitenden für die Arbeitswelt fit zu machen, erfordert Zuwendung und eine maßgeschneiderte Herangehensweise«, betont Björn Dobbertin, Geschäftsleiter der Rathauspassage.

*Es werde Licht im sozialen Hafen*

»Allerdings«, so Geschäftsführerin Gudrun Stefaniak, die bereits seit den Gründungstagen die Geschichte der Rathauspassage verantwortet, »die Armutschere geht weiter auseinander, und durch Corona hat sich insbesondere die Situation von Langzeitarbeitslosen leider erneut verschlechtert. Langzeitarbeitslosigkeit häufig den Einstieg in die Arbeitswelt über gering qualifizierte Tätigkeiten. Davon sind viele in der Pandemie weggebrochen.«

Die über 23 Jahre im Vollbetrieb haben in der Rathauspassage inzwischen Spuren hinterlassen und zu einem deutlichen Modernisierungsschritt geführt. Als 2019 ein Wasserschaden die Räumlichkeiten flutete, wurde die Gelegenheit zur räumlichen Neukonzeption genutzt.

Der besondere Clou ist die denkmalgerechte bauliche Öffnung zum Alsterfleet mit Tageslicht und Frischluftzufuhr samt direktem Ausgang zur eigenen

Terrasse an der Kleinen Alster. Den Großteil der Gesamtkosten wird die Hansestadt übernehmen, aber auch die vielen Spenderinnen und Spender, die zur Unterstützung beitragen und -tragen.

Zur Schließung der Deckungslücke müssen insgesamt 1,4 Mio. Euro über Spenden eingeworben werden. Unter dem Titel »Nimm Anteil« werden insgesamt 14.000 sogenannter »Empathie-Aktien« 100 Euro vergeben. Über die Hälfte konnte bereits Abnehmer finden. Wer tiefer in das Spenden-Portemonnaie greift, erhält sogar eine Würdigung auf der Wall of Empathy.

*Empathische Aktionäre, Einhörner und weiße Ritter*

Vielen Spenderinnen und Spendern ist es eine Herzenssache zu unterstützen. Für Stephany Mertzhaus-Thiel aus Hamburg Volksdorf ist es selbstverständlich, für Aktionen wie die Rathauspassage zu spenden, bei denen es um Menschen geht. Sie liefert regelmäßig gemeinsam mit ihrem Enkel gesammelte Zwei-Euro-Stücke an Obdachlose und bringen ihren Hund etwas Leckeres mit.

Neben Einzelspendern beteiligen sich auch viele Unternehmen, etwa das 1674 gegründete Bankhaus Metzler. »Die Ev. Luth. Kirche und die Diakonie Hamburg als Träger der Rathauspassage leisten

wertvolle Arbeit«, betont Tobias Graf von Bernstorff als Leiter des Standort in Hamburg. »Die Welt, in der wir leben, mitzugestalten, ist uns ein Anliegen. Wir unterstützen und initiieren gemeinsame Projekte, einige sogar seit Jahrhunderten.«

Hamburgs lebendige Stiftungslandschaft ist ebenfalls vielfältig vertreten. Die Motive der Unterstützung sind je nach Satzungszweck der Stiftung unterschiedlich. Der Tenor bei Bewilligungen von Fördermitteln aber ist übereinstimmend: Ein so wichtiges Projekt muss aus dem Schattendasein heraustreten.

Vorstand Dr. Volkmar Herms sind daher die Sichtbarkeit und die verbesserten Aussichten auf Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen besonders wichtig, »sowohl für die Betroffenen als auch für die Allgemeinheit. Das niedrigschwellige Berufsangebot der Rathauspassage scheint eine

sehr geeignete Arbeitsstätte für diesen Personenkreis zu sein.«

Auf den Blick aufs Fleet, gelegentlich vorbeischwimmende Alsterschwäne und bessere Aussichten freut sich auch Frank Jönsson. Er erholt seit September 2018 zum Team der Geförderter der Rathauspassage und arbeitet

*Bessere Aussichten für Geförderte*

im Antiquariat. Der ehemalige Autor von Kurzgeschichten und Gedichten hat eine enge Beziehung zu Büchern. Gefördert wird er durch das arbeitsmarktpolitische Instrument des § 16i SGB, das Menschen, die mehr als sechs Jahre arbeitslos waren, mittels Weiterbildung und Coaching an den Arbeitsmarkt heranführt. Soziale Einrichtungen wie die Rathauspassage dienen als Beschäftigungsträger, die Maßnahmen durchführen und dokumentieren

müssen. Das Problem: Die Fördermittel werden nur im ersten Jahr komplett getragen und verringern sich anschließend jährlich jeweils um zehn Prozent, was enorme Anforderungen an die Wirtschaftlichkeit stellt.

Für die Betreiber lohnen sich dennoch alle Mühen, wenn sie Menschen wie Frank Jönsson die Starttrappe zurück ins Berufsleben ermöglichen:

»Was ich an der Rathauspassage sehr positiv finde, ist, dass sie Menschen die Möglichkeit bietet, wieder ins Arbeitsleben einzutauchen. Raus aus der Arbeitslosigkeit, rein in einen Job, in dem man nicht mit 1,40 die Stunde bezahlt wird, sondern sich wie in einem richtigen Beruf fühlt, das ist die großartige Chance für Menschen, ihre Fähig-



Im Februar 2020 rollten die Bagger an. Seitdem läuft der Umbau, der die Rathauspassage zur Freude der Betreiber und Unterstützer ans Licht befördert hat.

keiten - so vorhanden - einzubringen und dafür auch wertgeschätzt zu werden, finanziell und mental.«

Einen Traum für die Zeit nach der Neueröffnung im Sommer 2022 hat er auch. Es soll ein Laden werden, der - wie schon die alte

Rathauspassage - sowohl alte wie auch aktuelle Bücher anbietet und auch LPs, DVDs und CDs im Angebot hat und der Menschen eine Chance gibt, die in Vergessenheit geraten sind. Auch er selbst wäre gern weiter dabei.

*»Die Arbeit in der Rathauspassage hat meinen Alltag positiv verändert, da ich in einen geregelten und strukturierten Tagesablauf zurückgefunden habe. Dass ich meine festen Aufgaben habe, meine bisherigen beruflichen Erfahrungen einbringen kann, aber auch jeden Tag Neues dazulernen und in einem total sympathischen Team arbeite, fühlt sich gut an.«*

Jan B. (geförderter Mitarbeiter in der Verwaltung seit September 2020)

## Sparda-Bank fördert das Projekt Rathauspassage

JORG FOITZIK

Interview mit Stephan Liesegang, dem Vorstandsvorsitzenden der Sparda-Bank Hamburg eG.

Die Sparda-Bank Hamburg eG engagiert sich für die Hamburger Rathauspassage. Was macht das Projekt für Sie so besonders? Als Genossenschaftsbank übernehmen wir Verantwortung für die Region, in der wir leben, und engagieren uns gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden für die Menschen vor Ort. Hierbei spielen insbesondere soziale Themen eine wichtige Rolle. Das Projekt der Hamburger Rathauspassage wird einen wertvollen Beitrag für den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt leisten. Dank des Spareinsatzes unserer Kundinnen und Kunden beim Gewinnsparen haben wir die Möglichkeit, gemeinnützige Projekte wie die Rathauspassage zu unterstützen.

Sparen und Gutes tun, das klingt gut. Wie genau funktioniert das Gewinnsparen? Unsere Gewinnsparer sparen jeden Monat einen festen Betrag,



*»Als Genossenschaftsbank übernehmen wir Verantwortung für die Region, in der wir leben, und engagieren uns gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden für die Menschen vor Ort. Mit dem Prinzip der Empathie für das Sozialwesen, wie es die Rathauspassage praktiziert, fühlen wir uns eng verbunden.«*

Stephan Liesegang, Vorstandsvorsitzender Sparda-Bank Hamburg eG

tun Gutes für andere Menschen und haben zusätzlich die Chance auf Geld- und Sachgewinne. Jedes Gewinnsparslos kostet monatlich fünf Euro. Von diesem Betrag werden vier Euro auf das Gewinnsparkonto gebucht. Der verbleibende Euro wird aufgeteilt: 75 Cent beträgt der Einsatz für die monatliche Gewinnsparklotterie, bei der monatlich Geld sowie tolle Sachpreise wie zum Beispiel Autos gewonnen werden können. Die dritte Säule des Gewinnsparens ist die Förderkomponente: 25 Cent jedes Gewinnsparslos werden an gemeinnützige Einrichtungen vor Ort spendet. Dank unserer Gewinnsparer können wir pro Jahr rund eine Million Euro an gemeinnützige Institutionen aus den Bereichen Soziales, Umwelt, Sport und Kultur spenden.

**Bauen stellt private Haushalte vor große Herausforderungen. Gerade in jüngster Zeit sind die Haus- und Wohnungspreise weiter angestiegen. Welchen Beratungsansatz verfolgt die Sparda-Bank in diesem sensiblen Geschäftsfeld?** Als Genossenschaftsbank begleiten wir Jahr für Jahr viele unserer Kundinnen und Kunden auf dem Weg in die eigenen vier Wände. Hierbei steht ein zentraler Wert im Vordergrund: Fairness. Es ist uns wichtig, dass die Finanzierungen auf einem gesunden Fundament aufbauen und dass unsere Kunden im wahren Wortsinn gut schlafen können. In unserem Beratungskonzept spielt daher eine ganzheitliche Betrachtung der Finanzierung eine wichtige Rolle, die auch Themen wie Absicherung der Bewohner, der Immobilie selbst sowie der Finanzierung mit selbst bezieht. Dieser Ansatz, verbunden

und unbürokratisch bei ihrer täglichen Arbeit unterstützen. Im Mittelpunkt standen hierbei Vereine und Institutionen, die sich für von der Corona-Pandemie Betroffene einsetzen.



5.500 Aktien stehen noch zur Verfügung. Spendende erhalten zum Dank eine grafisch gestaltete Urkunde. »Anteil nehmen können Interessierte hier: www.rathauspassage.de

mit einer persönlichen Beratung von Mensch zu Mensch sowie günstigen Konditionen, macht bei uns das Gesamtpaket aus. Wir freuen uns, dass wir mit dieser Ausrichtung ein verlässlicher Partner für unsere Kundinnen und Kunden sind und dass wir bereits mehrfach von Focus Money als fairster Baufinanzierer Deutschlands ausgezeichnet wurden.

**Was raten Sie Kundinnen und Kunden, die sich für eine Immobilienfinanzierung interessieren?** Am Anfang steht für mich immer eine persönliche und unverbindliche Beratung, bei der man als Kundin oder Kunde alles fragen kann, was einen beim Thema Baufinanzierung bewegt. Wie viel Immobilie kann ich mir leisten? Welche Finanzierungsformen gibt es überhaupt? Wie finde ich ein passendes Objekt und wie lassen sich öffentliche Fördermittel mit einbinden? Gemeinsam mit unseren Finanzierungsexperten werden dann die einzelnen Themen besprochen und ein Fahrplan für den Weg in die eigenen vier Wände entwickelt.

## Sommer 2022: Zukunft Rathauspassage

JORG FOITZIK

Für die Zeit nach der Wiedereröffnung im Sommer 2022 hat sich die Rathauspassage viel vorgenommen, um sozialer Benachteiligung und Armut noch wirkungsvoller zu begegnen.

Von außen auffällig ist schon jetzt die bauliche Öffnung mit zwölf fast zwei Meter hohen Fenstern zur Kleinen Alster. Durch das Tageslicht wird ein ganz neuer Blick aus der, aber auch in die Rathauspassage möglich. Im komplett neu gestalteten Innenleben, das auf 1.000 qm bis zu 199 Personen Platz bietet, warten weitere Highlights.

So etwa Hamburgs längstes Regal, weiterhin das wichtigste Kernstück des modernen Buchantiquariats, das in neuem Licht erstrahlen wird, ebenso wie die Gastronomie. Die neue Bühne ermöglicht Lesungen, Diskus-

sionen, kleine Konzerte, Poetry Slams und After Work Partys. Und endlich wird es am Rathausmarkt die Touristeninformation Hamburg (er)leben geben sowie eine Station für Pilger auf ihrem Jakobsweg nach Santiago de Compostela.

Auch konzeptionell wurde weiter gefeilt, denn Chancengleichheit und Armutsprävention fangen bei Kindern an. So wird ein Teil des Bücherregals mit Angeboten zur Leseförderung, Kinderbüchern in Blindenschrift und mehrsprachigen Büchern ausgestattet. Dank der Förderung der Rating Stiftung ist das Angebot bereits finanziert.

Aber damit nicht genug, denn künftig werden verstärkt diverse inklusive Gesprächs- und Begegnungsformate vorgehalten zu Themen wie die Rolle von Staat, Kirche und Gesellschaft nach Corona, die Wirkung von Social Media im politischen Geschehen oder die Zukunft der direkten Demokratie.

Immer aber soll es um Teilhabe gehen, etwa bei barrierefreien digitalen Zugängen, die Gästen unabhängig vom Geldbeutel zur Verfügung stehen. Für die Ausstattung mit Tablets, WLAN-Routern sowie Schulungsmaßnahmen laufen bereits Anträge bei Stiftungen.



Das Leitungsteam der Rathauspassage: Gudrun Stefaniak und Björn Dobbertin

IMPRESSUM

Verlag: FEMPUS CORPORATE GmbH - Ein Unternehmen des ZEIT Verlags, Helmut-Schmidt-Haus, Speersort 1, 20095 Hamburg; Geschäftsführung: Jan Hawerkamp, Kai Wutte; Projektmanagement: Stefanie Eggers; Redaktion: Jorg Foitzik; Grafik: Jörg Maajßen; Lektorat: Eibert Scheunemann; Fotos: Thomas Gramlous; Elisabeth Malmöck (Aktie); Petra Bassen; pixabay Chief Sales Officer ZEIT Verlagsguppe: Aki Hardarson Head of Sales Local Editions: Maren Henke, Tel. 040/32 80-152, maren.henke@zeit.de; Anzeigenpreise: Preisliste Nr. 66 vom 1. Januar 2021